

Liebe Mitglieder des KKV Hüsten,  
Liebe Schwestern und Brüder,

wir sind heute zusammengekommen, um Eucharistie zu feiern – dankbar auf das zu schauen, was Ihr Verein seit 75 Jahren lebt und gestaltet. Ein Verein, der christliche Überzeugung und wirtschaftliches Handeln miteinander verbindet, ist in unserer Zeit alles andere als selbstverständlich.

Als Christen, so wie wir heute vor Gott stehen sind wir dazu aufgerufen, „Salz der Erde“ und „Licht der Welt“ zu sein. Dieser Auftrag klingt schön, aber er meint nichts Abstraktes. Er meint den Alltag: den Schreibtisch, den Betrieb, die Firma, den Verein.

Glaube darf nicht nur im privaten Gebet, in der Kirche, im stillen Herzen vorkommen – er will Gestalt gewinnen im Handeln, in Entscheidungen, im Umgang mit anderen Menschen.

Gerade Kaufleute wissen, wie sensibel Entscheidungen sind: ein Preis, ein Vertrag, ein Mitarbeitergespräch – hier geht es um Verantwortung.

Und Verantwortung im christlichen Sinn hat immer ein Gesicht. Sie hat mit Menschen zu tun, mit ihrer Würde, mit der Frage, wie wirtschaftliches Handeln zu einem Mehr an Leben beitragen kann.

Die katholische Soziallehre erinnert uns daran: Der Mensch ist nicht Mittel zum Zweck, sondern Geschöpf Gottes, Ebenbild

Gottes. Und diese Überzeugung gilt im Geschäft ebenso wie in der Buchhaltung, in Verhandlungen ebenso wie im Ehrenamt.

Diese Haltung prägt Ihren Verein von Beginn an:

- die Wertschätzung der Person,
- die Förderung der Persönlichkeit,
- das Netz gegenseitiger Solidarität.

In einer Zeit, in der Menschen Gefahr laufen, funktionalisiert oder auf Leistung reduziert zu werden, erinnert Ihr Vereinsleben: Wir brauchen Räume, in denen Menschen nicht nur arbeiten, sondern wachsen dürfen.

Wirtschaft ist nie nur privat. Sie gestaltet Gesellschaft mit, beeinflusst das Zusammenleben, die Kultur, die Zukunft.

So lehrt die Soziallehre: **Gemeinwohl vor Eigeninteresse** – nicht, weil Gewinn schlecht wäre, sondern weil jede wirtschaftliche Tätigkeit eingebettet ist in eine größere Verantwortung.

Der KKV Hüsten hat dieses Bewusstsein immer gepflegt:

- durch soziales Engagement,
- durch Bildungsarbeit,
- durch Unterstützung und Vernetzung.

Sie leisten damit einen Dienst für unsere Region – still, beständig, realistisch.

Ein weiterer Grundpfeiler christlicher Sozialethik ist heute dringlicher denn je: **Schöpfungsverantwortung**.

Wir wissen: Wir leben nicht auf Kosten der Natur, als gehöre sie uns. Wir sind ihre Hüter, nicht ihre Besitzer.

Auch hier hat wirtschaftliches Handeln eine enorme Wirkung:

- Wie wird produziert?
- Was wird konsumiert?
- Wie gehen wir mit Ressourcen um?
- Welche Verantwortung tragen wir für kommende Generationen?

Christliche Unternehmer, christliche Kaufleute, christliche Vereine sind gefragt, Wege zu finden, die nachhaltig und zukunftsfähig sind.

Nicht aus Ideologie, sondern aus Glauben:

Weil Schöpfung Geschenk Gottes ist. Und weil wir antworten müssen – verantworten müssen.

Was treibt uns an?

Vielleicht die Überzeugung, dass Gott uns nicht nur für den Himmel, sondern auch für diese Erde geschaffen hat.

Christlicher Glaube kennt nicht die naive Hoffnung, dass „alles irgendwie gut wird“. Er kennt die Hoffnung, dass Gott uns zutraut, die

Welt mitzugestalten – und dass er uns seinen Geist schenkt, wenn wir es tun.

Und so ist Ihr Verein ein Ort, an dem christliche Hoffnung konkret wird: nicht im großen Wort, sondern in Beziehungen, Projekten, Begegnungen, Kultur, Verantwortung.

Liebe Schwestern und Brüder,

Sie stehen als Verein in einer langen Tradition – und zugleich in einer herausfordernden Gegenwart. Ihre Aufgabe ist keineswegs alltäglich. Sie ist kostbar und notwendig:

- Menschen stärken,
- wirtschaftliches Handeln menschlich gestalten,
- und christliche Werte sichtbar machen – mutig, reflektiert, dialogbereit.

Bitten wir immer wieder um Gottes Kraft und Stärke, um seinen Heiligen Geist, dass Sie Salz sind, das würzt, nicht dominiert, Licht, das orientiert, nicht blendet, Zeichen des Glaubens, die andere ermutigen, die Welt so zu gestalten, dass sie mehr von dem widerspiegelt, was Gott für uns Menschen will.

Bitten wir um seinen Segen – alles was vor uns liegt, für alle, die hier wirken, für die Unternehmen, in denen Sie Verantwortung tragen, und für unsere Gesellschaft, die Menschen braucht, die christlichen Glauben nicht nur bekennen, sondern leben. Amen.